

Halle und Umgebung.

Halle, 20. Mai.

220 000 Stück Kornblumen

Am Montag hier durch die jungen Helferinnen in den Straßen verkauft worden. Ferner 27 000 Stück Postkarten, 4000 Sammelmarken, 1500 Fähnchen und 6000 Broschen und Nadeln in Kornblumenform und 1825 Broschüren über das Nadeln Jubiläum des Roten Kreuzes. Ein Teil dieser 27-jährige Jubiläum gar nicht für den Verkauf mit vorzusehen, man nahm aber gern seine Zuflucht dazu, nachdem man von der Berliner Zentrale im Stich gelassen war.

Es waren über 2000 junge Damen, die sich in den Dienst der guten Sache stellten und mit unermüdbarem Fleiß als Verkäuferinnen fungierten. Ihnen gebührt in erster Linie das Verdienst, daß Halle mit etwa 30 000 Mk. Gesamtertrag selbst unsere Schmelzhütte Magdeburg weit übertrifft hat. Magdeburg nahm nur 19 000 Mk. in den Sammelbüschen ein, Halle über 26 000 Mk. Die Magdeburger selbst führen das nicht gerade glänzende Resultat ihres Blumentages darauf zurück, daß dort auch Kinder tätig waren. In Halle haben wir es also wieder mal richtig gemacht.

Den jungen Damen sei noch bekannt gegeben, daß sie von diesem Sonntag ab bei ihrer Bezirksvorleserin erfahren können, wieviel eine jede von ihnen gesammelt hat.

Ausfahrungen von Studenten.

Wie uns mitgeteilt wird, haben in den letzten Tagen hier mehrfach stattgefunden und in weiten Kreisen der Bürgerschaft Unmut hervorgerufen. Es handelt sich nicht etwa um lustige Streiche, die im Jugendübermut begangen werden und durch den Witz, der dabei die Triebfeder ist, auch andere Sterbliche amüsierten, sondern es handelt sich um wichtige Raboteten, um Flegelgeien, durch die sich der Bürger mit Recht belästigt fühlt.

Neuerdings sind auch die Frühkonzerte in Bad Wittenfend wiederholt durch solche Nüppelien erheblich gestört worden. Couleurstudenten, die die Nacht durchgeschneipt hatten, finden sich dort ein, um halbbetrunkenen Anzug zu verüben. Den Choral, dem jeder andächtig lauscht, jagen sie mit und knäueln am Schluß laut Bravo; sie schlagen heftig mit Füßen auf die Tische, daß sämtliche Stühle rebellisch wurden und laut und andauernd bestehn, und belästigen das Publikum mehrfach durch Schimpfworte. Die Besucher von Wittenfend sind zum Glück nicht derartige Leute, daß sie Anpöbeln durch angetrunkenen Studenten gleich an Ort und Stelle verzeihen könnten, um so mehr aber müssen sie gegen das müßige Treiben, über das man allgemein empört ist, geschäftig werden. Der Wirt allein kann nicht helfen, auch die Polizei kann bei der Eigenart der Verhältnisse keinen wirksamen Schutz bieten, wohl aber sind die gerechten Angehörigen jener Verbände dazu berufen, ihren jüngeren Kommilitonen klar zu machen, wie handlungsunwürdig ein solches Benehmen ist und wie sehr sie dadurch ihre Korporation in Mißkredit bringen.

Hier seien gleich noch zwei Mitteilungen über studentische Ereignisse in vergangener Nacht angehängt.

In der vergangenen Nacht führten 6 in einer Kraftbrotsche fahrende Leipziger Studenten die Nachtruhe in erheblicher Weise, indem sie in der Leipzigerstraße überlaut schrien. Auch auf dem Wege nach der Reiterwache setzten sie den Rärm fort. Im Wartesaal des Hauptpersonenbahnhofs gerieten sodann dieselben Studenten im Verein mit einiger Studiengenossen mit einigen Kaufleuten in Streit, der später in Tätlichkeiten überging. Mehrere Beteiligte wurden hierbei verletzt. — 40—50 hiesige und auswärts wohnende Studenten verühten auf dem Mühlwege und in der Geißestraße erhebliche Ruhestörungen. Sie verdrängten, in der Geißestraße in ein bereits geschlossenes Schanklokal einzudringen und schlugen dabei mit ihren Stöcken gegen Tür und Fenster-scheiben. Mehrere einschreitende Polizeibeamte wurden ver-

höhnt und Feststellungen an Ort und Stelle unmöglich gemacht. Die Zuführung einiger Studenten nach der Polizeistation unter Zuhlen einer großen Menschenmenge, so daß alle verfügbaren Beamten aufgegeben werden mußten, um Ruhe zu schaffen und die Namensfeststellung der Schuldigen zu bewirken. Gegen einige der entlassenen Studenten mußte jedoch in der Geißestraße nochmals eingeschritten werden.

Die Meebäume in den Straßen

unserer Stadt bedürfen einer sorgfältigen Pflege, damit sie zur Freude der Bewohner der Stadt gedeihen.

Wir weisen daher, wie in den Vorjahren, darauf hin, daß sich die Anlieger an den Straßen mit Baum-pflanzungen ein Verdienst dadurch erwerben können, wenn sie die vor ihrem Hause stehenden Bäume ab und zu gießen und von Zeit zu Zeit den Erdboden um den Baum herum etwas lockern lassen. Es darf aber nur mit Regen- oder Leuchtungs-wasser gegossen werden. Sehr schmerzhaft und schädlich für die Wurzeln der Bäume wäre es, etwa Eiswasser zu verwenden, das es häufig sehr viel Saft enthält. Dasselbe gilt von den bei Wintereis auf den Gehsteigen zu Eis gefrorenen und mit Beschlag aufgetauten Schneemassen. Häuft man sie um den Baum, so erleidet der Baum häufiger argen Schaden.

Häufig kommt es auch vor, daß der Plattenbelag in den Hausfluren der Grundstücke mit Salzsäure oder ähnlichen scharfen Mitteln gereinigt wird. Das Dienstpersonal ist hier leicht geneigt, das die Säure enthaltende Wasser den Wurzeln des Baumes zuzuführen, in der Meinung, ihm zu nützen. Erreicht wird aber leider das Gegenteil. Der übermäßig hohe Salzgehalt führt zum Siechtum des Baumes, bis er schließlich gänzlich eingeht.

Als weiterer Meebstand ist noch hervorzuheben, daß Geschäftsführer beim Halten der Wagen in der Regel ihre Pferde zu nahe an die Straßenbäume heranführen, daß letztere leicht von den Tieren angegriffen werden können; es gelingt z. B. sehr selten, vor Geschäftshäusern an denjenigen Stellen, an denen die Geschäftre halten, Bäume hoch zu bringen.

Also bitte Schonung der Bäume!

Polizeiliche Maßnahmen.

Uns gehen folgende Darlegungen:

Es ist neuerdings mehrfach vorgekommen, daß politische Maßnahmen in einer Beurteilung unterzogen worden sind, die nicht nur einseitig war, sondern auch öfters die Tatsachen geradezu entstellte.

Kamentisch wurde die im sicherheitspolitischen Interesse vorgenommene Sperrung der Sarrajanischa an am vorliegenden Tage der Vorstellungen vielfach einer abfälligen Erörterung unterzogen. Der Sachverhalt war folgender:

Am Eingang zur Schau waren mehrere anfangs nicht beachtete Schranken aufgestellt worden, deren Beseitigung aber nach reiflicher Überlegung seitens der Polizeiverwaltung als notwendig angesehen worden war; bereits mittags zuvor war ausdrücklich die Entfernung der Schranke unter Zuficherung einer dementsprechend größeren polizeilichen Aufsicht am Eingange verlangt worden, weil damit gerechnet werden mußte, daß das Vorhandensein der Schranke beim Ausbruch einer Panik innerhalb der Schau unberechenbare Folgen haben würde; die Schranke wäre dem hinausströmenden Publikum ein Hindernis geworden, das zahlreiche Opfer gefordert hätte. Aber auch nach der schließlichen Entfernung der Schranke konnte die Vorstellung noch nicht beginnen, weil der Zirkus überfüllt und die Not-Ausgänge besetzt waren. Es lag also hier keine polizeiliche Willkür vor, wie der Direktor Stofz-Sarrajan in seiner Ansprache an das erwähnte Publikum behauptete, sondern lediglich die Verantwortung für die Sicherheit der Zirkusbekuhler hat die Polizei zu diesen Maßnahmen gezwungen. Wie notwendig eine eingehende polizeiliche Bewusstseinsbildung bei Sarrajanischa Veranstaltungen war, zeigt noch folgender, der Öffentlichkeit bisher unbekannter Fall: Dem Zirkus war die Beschaffung von Notplänen entfallen worden, weil 4 nebenbei unabhängige Lichtquellen in Gestalt von Straßenlokomotiven vorhanden waren. Bei der letzten Vorstellung war

nächst nur eine davon in Betrieb, die drei anderen waren bereits zur Abfahrt fertig gemacht. Erst auf nachdrücklichen Vorhalt wurde eine zweite Lichtquelle wieder in Tätigkeit gesetzt. Die Größe einer Panik und ihre Folgen wären furchtbar gewesen, wenn die eine nur vorhandene Lichtquelle verjagt hätte und das Schauspiel in vollständige Dunkelheit gehüllt worden wäre. Tatsächlich trat der Fall des Ausfalls der Lichtquelle allein herbeizuführen sollte, auch später ein, und nur durch die Aufmerksamkeit und Umsicht der Polizei ist hier Unheil verhütet worden.

Auch die in der Presse behauptete erdörrte polizeiliche Zuführung des Maurermeisters K a h l s e nach der Wache war durchaus berechtigt. Die Zustände bei den Ausschreitungen für den Sparplatzneubau waren derartig, daß fast täglich wegen Tierquälerei eingeschritten werden mußte, sogar ein händiger Polizeioffizier zum Schutze der Tiere war erforderlich geworden. Wegen des schlechten Abfahrtsweges sind dem Bauunternehmer wiederholt Vorhaltungen gemacht worden; er hat aber die Anordnungen nicht befolgt, sondern ihnen wiederzulegen und gegen gegenteilige Weisungen gegeben, so daß zuletzt unmittelbarer Zwang erforderlich wurde.

Schließlich wurden vor kurzem in einer Bürgervereinsversammlung die bei den vorjährigen Veranstaltungen auf dem Rennplatz getroffenen polizeilichen Maßnahmen als überzeitlich bezeichnet. Es verdienen gerade bei der Vorbereitung der Rennsaison noch einmal vor weiteren Kreisen richtig beleuchtet zu werden. Auch hier hat die Polizei nur im Interesse der Sicherheit des Publikums gehandelt, um Störungen und Gefährdungen des Verkehrs zu vermeiden. Daß bestimmte polizeiliche Maßnahmen ergriffen und durchgeführt werden müssen, wenn es sich, wie hier, um einen gewaltigen Massenandrang auf einem langen, schmalen Zugangsweg handelt, müßte jedem, der auf großstädtische Verkehrserfahrung Anspruch macht, ohne weiteres einleuchten. Den Verkehr an solchen Tagen — man erinnere sich auf der Zeppeleinladung — sich selbst zu überlassen, wäre eine schwere Unterlassungssünde der Polizei gewesen. Für die Zukunft kann daher nur dringend empfohlen werden, die auch heute im amtlichen Teile abgedruckte Bekanntmachung genau zu beachten.

Zum Rennen am Himmelfahrtstage.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr bittet der Verein das Publikum auch an seinem Teil, den polizeilichen Anordnungen, die nur auf die Verfüllung des Verkehrs gerichtet sind, willig Folge zu leisten. Insbesondere muß das Stehenbleiben auf den Straßen vor und während der Rennen unbedingt vermieden werden. Aus dem gleichen Grunde wird nochmals empfohlen, möglichst frühzeitig zum Rennen aufzubrechen, damit der Andrang auf den Zufahrtswegen und an den Käffen zum Schluß nicht zu groß wird.

Die Vorbereitungen zum ersten Rennen beginnen um 2½ Uhr.

Gestern trifft die Nachricht ein, daß Herr Hauptmann von den A n e n a, der mit seinem Flugzeug während der Rennen auf dem Flugplatz landen wollte, auf Anordnung der Abmarschwerke nach Königberg fliegen wird. An seiner Stelle kommt voraussichtlich Herr Leutnant W e n t s c h e r, der Sohn des früheren Kommandeurs des hiesigen Artillerieregiments, mit seinem Flugapparat.

Schulgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

In der gestern abend im „Matsteler“ abgehaltenen Versammlung wurde von Herrn Erdmann der Bericht des Bezirks-Halle für 1911/12 erstattet. Dem ist folgendes zu entnehmen: Die hiesige Schulgemeinschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahre bezüglich in Anspruch genommen. Zu den bis dahin aufgegebenen Mahnungsaufträgen traten im Geschäftsjahre neu hinzu 2268 Mahnungsaufträge mit einem Gesamtwert von 250 415,21 Mk. Bei Bearbeitung dieser Aufträge mußte konstatiert werden, daß viele Schulgemeinschaften struppelosen „Käufern“ in Bezug auf das Kreditgeben viel zu sehr entgegengekommen sind. Es gingen ein a) bei der Schulgemeinschaft selbst 17 570,70 Mk., b) an die Mitglieder direkt auf Grund der diesseitigen Zahlungsaufforderungen 11 773,50 Mk., zusammen 29 344,50 Mk. oder etwa 12 Proz. der neuen Aufträge. Das Selbsthilfeverfahren, das die Schulgemeinschaft in mehr als 30-jähriger Tätigkeit angewendet, hat sich auch hier wieder bewährt. Im engsten Zusammenhange mit der Mahnabteilung steht die Abteilung Kredit-Auskunft. In diesem Geschäftszweige liegt der Schwerpunkt der Bestrebungen, den Schaden, den leichtfertiges Kreditgeben verursachen kann, rechtzeitig zu verhüten. Auch die Inanspruchnahme der Rechtsauskunft ist gewachsen. Das Schmerzenskind bleibt die Bekämpfung

Trotz unserer bekannt billigen Preise gewähren wir bis Ende dieser Woche

10

**Prozent
Rabatt**

**bei Barzahlung
für sämtliche Einkäufe**

ausgenommen baumwollene Näh- und Häkelgarne.

Der Rabatt wird an unserer Kasse sofort bar ausgezahlt.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulridsstraße 22/24.

Der Mann in der eisernen Kugel.

Mittwoch, den 20. Mai, und Montag, den 25. Mai, abends 8 1/4 Uhr, im Auditorium maximum:

Vorträge mit Lichtbildern von Herrn Privatdoz. Dr. Weege

über: **Das goldene Haus des Nero, Neue Funde und Forschungen.**

Eintritt freil. Gäste willkommen!
Der Kunstverein. Der Kunstgewerbe-Verein.

C. Bauer's Brauerei-Ausschank,

Marktsstr. 3. - Telefon 1051.
Gäste meinen schönen Garten sowie geräumige schattigen, zugfreien Kolonnade als angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.

Reichhaltige, feisongemäße **Früh-, Mittag- u. Abendkarte** zu kleinen Preisen. Otto Bauer.

Raben-Insel.

Etablissement Kurzhals
morgen am

Himmelfahrtstage gr. Ball

Von Mittwoch abend an
fr. Speckkuchen - ff. Maibowle.
Freitag, den 22. Mai
nachm. v. 3 1/2 - 7 Uhr gr. Konzert
ausgel. v. Hall. Berg-Orch. Kapellmstr. Herr O. Kallenberg

Rabeninsel.



Etablissement Leonhardt.
Am Himmelfahrtstage
von 3 Uhr an
Grosser Ball.
Hochachtungsvoll
A. Leonhardt.

„Sanssouci“ Dessauer Chaussee.

Himmelfahrt **feiner Ball.**
Von früh an Speckkuchen, ff. Bowle und Beeren-Weine.

Leuchtturm.

Ausflugstrottel mit großem, prächtigem Garten.
Deute Mittwoch und Himmelfahrtstag von 4 Uhr ab
BALL.

Anschlussverbindung von 3 Uhr ab.
Himmelfahrt
von früh 6 Uhr an ff. Speckkuchen.

Obstweinschenke Büschdorf.

Zur Himmelfahrt **Konzert**
der Görlich'schen Kapelle. Entree frei.
ff. Speckkuchen.
Es ladet ergebenst ein P. Probst.

Bad Neu-Ragoczy.

Brachvoller Nachtigallengesang!
Himmelfahrt
von früh 5 Uhr an frischen Speckkuchen,
ab 3 1/2 Uhr: Kränzchen.
Es ladet freundlichst ein W. Julius.
In erreichb. mit der Halle-Geitheider Eisenbahn und
per Dampfer.

Hotel goldener Ring

am Markt.
Erstklassige Menu-Menüs
in 2 und 3 Wozel.
Reichhaltige Abendgesellschaft.

Neu-Eröffnung!

Am Himmelfahrtstag Einweihung der neuen

Milchhalle

im Gimritzer Milchgarten.

Geöffnet von früh 6 Uhr ab.

Gasthaus Büschdorf.

Inhaber R. Modler. Fernspr. 3299.
Gaststätte der Bahnlinie C. Letzter Wagen ab Gasthaus 11^o nachts.

Einweihung des neuerbauten Saales.

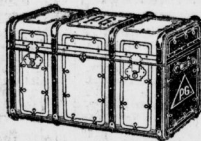
Am Himmelfahrtstage, den 21. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab

Grosser Ball.

Großes Orchester der Rohland-Kapelle.

Eintritt in den Saal 20 Pfg.

Es ladet freundlichst ein R. Modler.



Rohrplatten-Koffer.

Unübertroffene Haltbarkeit, vornehme Ausstattung,
beste Sicherheitsschlösser, Staubschutz am Deckel,
grosse Gewichtersparnis.

Reisekoffer,

Reisetaschen, Hutkoffer,
Schrankkoffer, eleganteste Damentaschen,
Rucksäcke, Wäschesäcke,
feinste Toilettekoffer, Reise-Necessaires
in grösster Auswahl in allen Preislagen.

Paul Göldner, Koffer- und Lederwarenfabrik,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 79 (neben Hotel Rotes Ross).
Anfertigungen nach Angabe und alle Reparaturen schnellstens.
Preislisten franko. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins. — Grösstes Spezialgeschäft am Platze.



Wir drei
verkünden lauf im Chore:
**Heizt Alle nur
noch mit
Halore**

„Hallische Quelle“, Beesen.

Umweisse meine Lokalitäten sowie schönen schattigen Garten zur
gefälligen Benutzung. Otto Oshie.

Reichshof

empfehlte zum Himmelfahrtstage folgende aus-
gewählte Gerichte.

Ochsenschwanzsuppe.
Kraftbrühe mit Einlagen.

Seezunge gebacken mit
Kräutertunke.
Kalbschnitzel mit frischem
Stangenspargel.

Jungen Gänsebraten.
Rehkeule.

Eingemachte Früchte.
Salat.
Getreuenes.

Reichhaltige
Abendkarte.

Klettenwurzel-Haaröl

von Carl Jahn in Gotha,
feinestes, helles Schmelzöl zur Ver-
haltung, Kräftigung u. Berich-
terung des Coarses, zur Reinigung
des Haar-oberns und Beseitigung
des Schimmels. Gießt über 50 Köpfen
wengerührt, bewährt und überdell
von der Kunstschönheit rühmlichst
empfohlen. — Wird in 50 Pfund in
Flaschen mit Glasglocke und Birne
des Verfertigers versehen a 75 u.
50 Pfg. bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

40-jähriger Erfolg! Eau de Quinine

antiseptisch
belobend
nerventstärk.
Erfolgsreich.
Kräuter-
Extrakt

verbütet den Haarausfall,
verhindert die Schuppenbildung,
Stärkt den Haarwuchs.
Bleibt die Norven.
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Hallin sen. u. jun.,
Carl-Lotzstrasse 91 u. 93.

Reisen Sie ins Bad,

oder in die Sommerfrische.
dann sind
Reise-irrigator
Reise-Klystier
Reise-Milch
Reise-Luftkissen
praktisch, angenehm, unentbehrlich
Badehauben, Badeschwämme,
Schwammbeutel,
Barfüßler-
F. Hellwig, strasse 10,
Fennur 2620.

Bad Thal i. Thür.

Zwisch. Friederichroda u. Eisenach,
beliebtestes Sommerisort u. Luftkurort,
sehr waldreich. Prospekte durch
das Kurkomitee.

JLSENBURG Harz-Luftkurort

Herrliche Lage
Prospekt mit Wohnungszweck
Preis von der Kurverwaltung.

Solbad Frankenhausen am Kyffhäuser (Thür.)

Bahnhofstation. Herrlich am Fusse des waldreichen
Kyffhäusers. Nahe Kyffh.-Denkmal, der Bar-
barossa-Höhle u. zahlreicher Burgen. Gesunder
Wohnort für Pensionäre und Rentner. Billige
Mieten. Gas, Wasserleitung, Realprogymnasium,
Töchterschule, Polytechnikum, Solbäder jeder
Stärke, auch mit Kohlensäure. Neuzeitl. Inhal-
torium versch. Systeme. Trinkkuren. Kurkapelle
Kurbtheater. Auskurt und Prospekte durch
Verkehrsverein und Badedirektion.

Bad Gebirgs-Luftkurort und Solbad

mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“.
Heilt krankte Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.

Harzburg.

Jll. Führer mit allen Preisen
frei durch
Herzog, Badekommissar
Bad Harzburg
und Aug. Sohner, Halle a. S.,
Grasse Strasse 11.

„Sanatorium Harzburg“ Kur- und Erholungshelm.

Gesundborn, Harzburg. Einz. Anstalt (la.) i. Art d. Jungborne a.
Platz. Ein Paradies f. Gesunde u. Kranke. Jll. Prosp. grat. Hancke.

Bad Grund

Gebirgs-Luftkurort u. Fichten-
siedebad. Sehr geschützt und
idyll. geleg. umgeb. v. Buchen-
u. Fichtenwald. Kurhaus, gute
Hotels u. Privatwohnung. Prosp.
durch die städt. Kurverwaltung.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatomium.
Berühmte Glaubersalzquelle. Grosses Luftbad mit Schwimmteich.
Prospekte und Wohnungsverzeichnisse postfrei durch die Kgl. Badedirektion.
Brunnenverwand durch die Mohrenapotheke in Dresden.